

Zimmet-, Muskatschimmel; bei rother Grundfarbe wird eine Spielart Pfirsichblüth-Schimmel benannt.

Eine Redensart: Er setzt sich äppelbreit hin! soll eine Ueberhebung besagen, wenn man großartig oder zur ungelegenen Zeit Platz nimmt. Bei Aufbewahrung der Aepfel für den Winter legt man sie am Besten einzeln auf Stroh, so daß jeder einen verhältnißmäßig großen Platz beansprucht.

Ein Volksrätsel vom Apfel (Fr. Pfl. R. 2.) ist:

Grên wî Gras,
Gêl wî Was;
Schwart sönd de Pàpe,
De öm Klosterke bönne schlàpe.

d. h. die Fruchtkerne. Variante: Gelb ist die Wand, weiß ist das Kloster, schwarz sind die Pfaffen, die darin schlafen. Vergl. Mone, Anzeiger. VII. 268. 282. In Pommerellen lautet's (Fr. 3.):

Von bûte gél,
Von bönne witt,
Oen e Mödd e klên Klosterke
On vél Popperkes bönne. (Püppchen.)

Um Saalfeld (E. L.) lautet ein Abzählvers: Es saß ein Mädchen an der Wand, — Hat'n rothen Apfel in der Hand, — Wollt' gern' essen, — Hat kein Messer; — Messer fiel vom Himmel 'rab; — Steinchen, Beinchen, Du bist ab!

Pisum L., Erbse, platt Arfte. Gegen den sog. Mehlthau wird doppeltkohlen-saures Natron in Wasser gelöst (von Kautz in Mödling bei Wien) anempfohlen (ebenso gegen die Traubenkrankheit).

Der Erbsenstein (nach der Form genannt) wird gebildet durch wiederholten Ueberzug von Sandkörnern mit Kalk. Aehnlich inkrustiren Blumensträuße im Karlsbader Sprudel durch den darin aufgelösten kohlen-sauren Kalk, dessen Niederschlag auch den sog. Sprudelstein bildet.

Im Werder werden am Polterabende (außer anderem Schabernacke) Erbsen an die Fenster geworfen. — Im katholischen